

19. Sonntag im Jahreskreis

Μὴ φοβοῦ, τὸ μικρὸν ποίμνιον, ὅτι εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν.

Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben. Lk12,32

Vor einer Woche hat Jesus vom reichen Bauern erzählt, der nur für sich Schätze sammelte, der aber vor Gott nicht reich war und alles Irdische zurücklassen musste.

Heute spricht Jesus davon, dass sich die kleine Herde nicht fürchten soll. Das spricht zunächst einmal jene christlichen Gemeinden an, für die Lukas das Evangelium geschrieben hat. Gegen Ende des ersten Jahrhunderts, also in der dritten oder vierten Generation der jungen Kirche, gab es viel, worüber sich die Gläubigen Sorgen machten: Sie waren nicht anerkannt, sie wurden sogar verstoßen von den Synagogengemeinden, weil sie zu einer abtrünnigen Sekte gehörten. Auch der römische Staat betrachtete sie mit Argwohn. Und die größte Sorge von allen war, dass Jesus doch versprochen hatte, bald wiederzukommen und die endgültige Erlösung zu bringen. Wo blieb Er? Hatte Er sich geirrt? War Er am Ende doch nicht der Messias und der Sohn Gottes? Zweifel schlichen sich ein und nagten am noch jungen Glauben.

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde, sagt Jesus, denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.“ Das klingt in dieser Situation aufmunternd. Ganz wie am vergangenen Sonntag lautet auch heute die Frohe Botschaft, dass wir unser Seelenheil nicht im Irdischen finden werden, im Besitz, im Konsum, im sich selbst Belohnen oder Trösten. Wenn wir uns nach dem ausrichten, was Jesus versprochen hat, dann ist dort unser wahrer Schatz, der wertvoller ist als alles, was Menschenhirn erdenken und Menschenhand erschaffen könnte.

„Fürchte dich nicht“, das gilt nach wie vor, das gilt auch uns: Weder Krieg noch Inflation, weder Dürre noch Überflutungen sind es im Letzten, die uns etwas anhaben könnten. Wirklich schlimm für uns wäre, wenn wir unseren eigentlichen Schatz links liegen ließen, wenn wir, bewusst oder unbewusst, ohne Hoffnung und ohne wirkliche Freude durchs Leben gingen. Der Schatz ist Ziel der Hoffnung, die Freude erfüllt das Herz, denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz, sagt Jesus, damit wir uns nicht fürchten, auch wenn wir eine kleine Herde sind.

FÜRBITTEN

Es hat unserem himmlischen Vater gefallen, uns das Reich zu geben. Deshalb beten wir voll Vertrauen zu ihm:

Vater, dein Reich komme.

- ✧ Vater, gib deinen Kindern den Glauben Abrahams, der auf dein Wort hin aufbrach und eine neue Heimat geschenkt bekam.
- ✧ Vater, gib deinen Kindern den Glauben Sarahs, die deinem Versprechen vertraute, und die durch die Geburt eines Kindes belohnt wurde.
- ✧ Vater, gib deinen Kindern den Glauben Mariens und aller Heiligen, die ihre Hoffnung auf dein Reich setzten und unsere Vorbilder sind.
- ✧ Vater, gib deinen Kindern den Glauben der vielen Frauen und Männer, die deinen Schutz erhoffen und in Einfachheit und Bescheidenheit dem Frieden unter den Menschen dienen.

Vater, dein Sohn hat uns dein Reich gebracht. Wir danken dir und preisen dich durch ihn, Christus, unseren Herrn.